

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3 10 =	Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 360, halbjährig Lei 180, für das Ausland 4 US-Dollar oder Lei 700.	Verantwortlicher Schriftleiter: H. Bittu. Schriftleitung u. Verwaltung: Arad, Ecke Fischplatz. Filiale: Temeschwar-Josessstadt, Str. Bratiana 1a. Fernsprecher: Arad: 4-39, Temeschwar: 21-02.	Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei.	Einzel 3 Lei
----------------------------	---	---	--	---------------------------

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 13. Arad, Sonntag, den 29. Jänner 1933. 14. Jahrgang.

Das serb. Königspaar abgereist.

Bukarest. Der Hofzug, in welchem das serbische Königspaar und König Karl fuhr, ist am Donnerstag in Bukarest des großen Schnees wegen mit 45 Minuten Verspätung eingelaufen. Das Königspaar verließ noch am selben Abend die Hauptstadt. König Karl hat sich ebenfalls nach Sinata zurückgegeben.

Knapp vor der Abreise der Kön. Gattin, empfingen König Karl und Alexander von Jugoslawien Außenminister Titulescu und Kriegsminister Samsonovic in zweifelhäufiger gemeinsamer Audienz.

Die englische Presse legt die Bedeutung des Königsbesuches in Sinata dahin aus, als ob König Alexander den Versuch machen wollte, Romänen für eine gemeinsame Front gegen Italien zu gewinnen. Außerdem solle vor dem Ausbruch darüber demonstriert werden, daß zwischen Romänen und Jugoslawen das beste Einvernehmen bestehe. Romänen wolle die Rolle, die ihm Jugoslawen zugedacht habe, nicht übernehmen und sei nur bereit, im Interesse der besseren Beziehungen Jugoslawiens zu Italien den ehrlichen Waffler zu spielen.

Das Parlament vertagt.

Bukarest. Mittwoch nächsttags wurde das Parlament eröffnet. Vizepräsident Spineanu stellte fest, daß der größte Teil der Kammermitglieder wegen der Verkehrsstörungen nicht erschienen ist, weshalb das Parlament bis Dienstag vertagt wurde.

Goga-Junian-Stere

verhandeln über eine Verschmelzung der Parteien.

Bukarest. Zwischen Goga, Junian und Stere hat eine längere Beratung stattgefunden. In eingeweihten Kreisen will man wissen, daß es sich um die schon früher gemeldete Verschmelzung der drei Parteien in einer einzigen handelt. Die Verhandlungen sollen schon so weit gediehen sein, daß auf eine weitere rasche Entwicklung gerechnet werden kann.

Erzherzogin Steana taufte ein Lustschiff.

Wien. Die Verehrung der österreichischen Sportflieger mit dem Ziel in Mühlbach, hat am Sonntag die Taufe ihres vierten motorlosen Flugzeuges vorgenommen. An der Taufe nahm auch die Königin Maria von Rumänien teil, da die Zeremonie unter der Patronage des Erzherzogs Anton stattfand und die Erzherzogin Steana Taufpatin des Flugzeuges war.

Neue Entente in Mitteleuropa!

Bedeutungsvolle Erklärungen Titulescus.



Budapest. Der rumänische Außenminister Titulescu gab dem Botschafts-Mitarbeiter des „Az Est“ Erklärungen über den realen Rahmen einer politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Ungarn ab.

Titulescu erklärte, daß von den drei Staaten der Kleinen Entente kein einziger Ungarn feindselig gegenüber sei. Im Gegenteil, es ist der feste und wohlvermogene Entschluß aller drei Staaten, mit Ungarn ein Freundschaftsverhältnis von praktischen Werte zu schließen.

Vom Standpunkte Rumäniens ist dies schon durch die gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen erwünscht.

Romänen wäre unter gewissen Vereinbarungen bereit, Ungarn nach den rumänischen Freiheitsgesetzen Erleichterungen einzuräumen. Dies wäre praktisch so möglich, wenn die mitteleuropäischen Staaten Ungarn, Österreich, Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänen sich in einer Entente zusammenschließen, die auf Grundlage der Zollbegünstigungen gebildet werden würde, bei voller Respektierung der Rechte sämtlicher Nationen.

Romänen wünscht Ungarn die Freundschaftshand zu reichen — betont Titulescu —, um das große europäische Werk zu verwirklichen. Der Zweck die Verwirklichung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen, die gerechte Behandlung der Minderheiten gegenüber, sowie der durch die Erkenntnis der echten gemeinsamen Interessen gezeitigte Geist würde in den Tagen der überhöhten Gegenüber, eine der größten Taten verwirklichen: die Vergeistigung der Grenzen.

6 Verletzte bei einer Versammlung Argetolianus

Schlagende Beweisführung.



Wloestl. Die Partei Argetolianus hielt eine Versammlung, bei der den Anwesenden die Stichtätigkeit der Argumente ihres Parteführers mit Knüppel- und Faustschlägen beigebracht wurde.

Argetolianus erklärte, daß, welche Regierung auch immer kommen möge, nur das von ihm ausgearbeitete Regierungsprogramm befolgen könne.

Am Schluß der Versammlung drangen zahlreiche Privatbeamte in den Versammlungsraum und inszenierten eine Schlägerei, bei der es 6 Verletzte gab.

Argetolianus behauptet, daß es sich um einen Störungsversuch der Liberalen handelt.

Die Kontingentierung fördert die Einfuhr von Fertigwaren.

Protest der Banater Fabrikindustriellen.

Der Verband der Fabrikindustriellen hat sich in einer Sitzung mit der Kontingentierung der Wareneinfuhr befaßt. Es wurde ein Memorandum an die Regierung zu richten beschloffen, in welchem auf die Anomalie hingewiesen wird, daß, während durch die Kontingentierung die Einfuhr von Rohmaterialien, welche durch die heimische Industrie zur Verarbeitung gelangen, eingeschränkt wird, die Fertigwaren uneingeschränkt ins Land gebracht werden können. Eine Folge der Kontingentierung ist auch die Erhöhung der Preise, die schon aus dem Rohstoffmangel entsteht. Die Interessenten betonen ferner, daß durch die Kontingentierungskommission willkürlich das Land bezeichnet wird, aus

welchem die begehrte Ware eingeführt werden muß. Dies bedeutet für den Importeur neue Schwierigkeiten und Kostenzulagen, da in erster Reihe zu neuen Firmen Beziehungen aufgebaut werden müssen, was unter den heutigen schwierigen Verhältnissen und dem ruinierten Kredit nicht leicht möglich ist.

Im Kreise der Interessenten werden aber auch andere Beschwerden gegen die Kontingentierung laut. Zunächst werden die Gesuche nicht prompt erledigt und wenn schon jemand die Bewilligung in die Hand bekommt, dann vergehen oft Wochen, bis die Kopie im Amtsweg bis zum zuständigen Zollamt kommt.

Leichten Stuhl werden Sie haben, wenn Sie Abends Arlin-Dragees nehmen!

Annullierung der Beamten-Ernennungen

seit 1928, fordert Duca.



Bukarest. Die Senatoren und Abgeordneten der liberalen Partei hielten eine Sitzung ab, in welcher Duca die Regierungstätigkeit kritisierte und betonte, daß

auch das Genfer Abkommen wieder schwere Lasten für das Land bedeute.

Im Zusammenhange mit den Gehaltsreduzierungen, sagt Duca, dürfe man solange keine Kürzungen der Gehälter vornehmen, bis die sogenannten Parasiten-Stellen nicht abgeschafft und alle Beamtenernennungen, die seit dem Jahre 1928 vorgenommen wurden, nicht annulliert sind.

Jugosl.-romän. Verhandlung.

Belgrad. Die rumänisch-jugoslawische Konferenz hat bereits eine große Anzahl von Abkommen nach Durchsicht der Texte genehmigt. Es handelt sich darunter vornehmlich um Schul- und Kirchenfragen. Ueber das Veterinärabkommen wird noch verhandelt, es soll ihm eine breitere Grundlage gegeben werden.

Die Japaner werden frech.

Tokio. Der japanische Außenminister beauftragte den japanischen Gesandten in Moskau, die russische Regierung zu verständigen, daß die Japaner demnächst nach Sachalin, welches nahe der Hauptstadt des russischen Gouvernements Blagowestsk liegt, einmarschieren werden. Die Japaner haben ferner auf der Insel Marjan, welche früher eine deutsche Kolonie war, eine Flottenbasis errichtet.

Das Konvertierungs-gesetz soll abgeändert werden.

Bukarest. Die Regierung beabsichtigt, das Verhältnis zwischen Gläubiger und Schuldner, schon auf das Genfer Abkommen herauf, durch ein neues Gesetz zu regeln. Das Konvertierungsgesetz soll abgeändert werden, und zwar in dem Sinne, daß die Konvertierung der Schulden nur bei einem Besitz von unter 5 Hektar verlangt werden kann.



In Bloest ist in einem Haus ein Brand entstanden, der alsbald auch auf die Nachbarhäuser übergriff und vier Häuser einäscherte.

In Bukarest ist das Benkovicische Stoffwarenhäuser niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Lei.

Reichspräsident von Hindenburg hat Otto von Habsburg, der in Berlin seinen Studien obliegt, in Audienz empfangen. Es heißt, daß der Empfang nur privaten Charakter hatte. Auch dem deutschen Erthronfolger hat Otto einen Besuch abgestattet.

Die Schwiegermutter des Motorbagger-Attentäters Sylvester Matuila ist dieser Tage in Santander infolge der erlittenen Aufregungen gestorben.

In Ugram kam es bei einer Studentenversammlung zu einer allgemeinen Schlägerei, bei der nur die Polizei ein Ende bereiten konnte. Es gab dabei 40 Verletzte.

Die Steuerstrafe des vormaligen Kraider Großkaufmannes Mabar Deutsch, welcher große Steuerhinterziehungen begangen hatte und zu drei Millionen Lei verurteilt wurde, wurde auf 6 Millionen Lei erhöht.

Die Kraider Finanzdirektion hat an Steuerrückständen für die Zeit von 1923 bis 1931 1 Million 390.691 Lei als uneinbringbar abgeschrieben.

Durch die großen Schneestürme hat die rumänische Staatseisenbahn bisher einen Schaden von ungefähr 80 Millionen Lei zu verzeichnen.

Die bosnischen Mohammedaner haben ebenfalls Forderungen aufgestellt, in welchen sie für Bosnien und die Herzegowina die Autonomie verlangen.

Die Gemeindeverfassung braucht wöchentlich zur Unterstützung der Arbeitslosen 30.000 Lei, was für die Gemeinde eine ungeheure Last bedeutet.

Das Finanzministerium hat beschlossen, die autonomen Institutionen aufzulösen. Damit würden viele Großverdiener entlastet werden und dem Staat wäre es etwas leichter.

Der Reschtaer Stadtrat wurde aufgelöst, weil der gesetzlich vorgeschriebene Wahl-Ausschreibungstermin nicht eingehalten wurde.

In Paris demonstrierten 10.000 Bauern gegen die landwirtschaftlichen Pläne der Regierung. Es kam zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, wobei 50 Bauern verletzt wurden.

Bei Neufach erlitt ein rom. Petroleumschiff einen Defekt, so daß ein großer Teil der Ladung ausfloß. Das Schiff wird der groben Feuergefahr wegen wahrscheinlich versenkt.

In Deutschbenschel haben sich Johann Koller mit Marie Klein und Peter Andor mit Eva Guttmann verlobt.

In Brudenau führte der Kaser Christian Boller die Auserwählte seines Heirats, Elisabeth Berwitzer, zum Traualtar.

In Deutschbenschel haben sich Mich. Agnes mit Juliana Müller, Jakob Andor mit Eva Maurer, Georg Hubert mit Anna Müller, Michael Mich mit Susanna Schreiber, sowie Schneidermeister Mattias Glatting mit Barbara Berger vermählt.

Rumänien unter Kontrolle.

Das Finanzabkommen mit dem Völkerbund wurde abgeschlossen.

Genf. Das Finanzabkommen mit dem Völkerbund, über welches schon seit September verhandelt wird, ist nun zu einem Abschlusse gekommen. Dasselbe wurde in Vertretung der rumänischen Regierung von Handelsminister Zugujenu unterzeichnet. Das Abkommen bedarf nur mehr der Ratifizierung durch den Völkerrundrat, um dann in Kraft zu treten.

Das Protokoll besteht aus vier Teilen und wird demnächst durch die Regierung vollinhaltlich verlaublich werden. Das Abkommen soll bedeutend vorteilhafter sein, als jenes, welches Madgearu und Zugujenu im Herbst unterfertigten.

Der Völkerbund entsendet vier Sachverständige, die aber nur konsultativen Charakter haben und ausschließlich als Ratgeber fungieren werden.

Nach dem getroffenen Uebereinkommen wird das Budget um vier bis viereinhalf Millionen Lei entlastet. Hoffentlich wird sich dieses Ersparnis auch auf die allgemeine Wirtschaft des Landes auswirken. Wenn dann noch weniger gestohlen wird, könnte auch die Steuerherrschaft etwas nachgelassen werden.

Ein Geschäft das noch geht.

Die Reschta-Werke A.-S. in Bukarest, beginnen die Auszahlung der Dividenden für das Jahr 1931, am 15. Feber dieses Jahres. Pro Aktie wird 20.50 Lei Dividende plus 1 Neu Ver-spätungszinsen ausbezahlt.

SCHIMBASCH u. KALARASCH zur Beachtung!
Stoffe für Militär-Uniform, Zugehöre, wie auch Pferdebeden und Strohhüte billigst bei

NIK. BECKER
Schwäbisches Volkswarenhaus, Temeschwar I. Domplatz 6. 52

Neue Gebührenordnung

welche auch die Steuer der Häuser und Stempelmarken Bodenbesitze berührt. — Spezielle für Fakturen.

Bukarest. Das Finanzministerium hat im Sinne des mobilisierten Gesetzes über die Stempelgebühren eine Verordnung herausgegeben, deren Bestimmungen am 1. Feber 1933 in Kraft treten. Zunächst werden spezielle Stempelmarken für Reisepässe hergestellt, deren Gebühren auf 100, 750 und 500 Lei herabgesetzt wurden. Zweitens werden spezielle Stempelmarken hergestellt, die im Sinne des neuen Gesetzes auf alle Rechnungen der Kaufleute und Industriellen aufzulegen sind. Bisher waren nämlich gewisse Sorten von Rechnungen gebührenfrei. Nachdem das bisherige System der Fakturenbesteuerung mit Stempelmarken-Mißbräuche nicht ausgeschlossen hat, indem die Stempelmarken in vielen Fällen mehrmals verwendet wurden, traf das Finanzministerium eine ganz neue Maßnahme, um Mißbräuche auszuschließen.

Die neuen Stempelmarken, die auf den Rechnungen verwendet werden müssen, bestehen eigentlich aus zwei zusammenhängenden Marken, die eine enthält das Wappen des Landes, die andere aber das Bildnis des Königs. Nun muß diese Marke, bezw. die zwei Marken so aufgeklebt werden, daß die eine Hälfte zur Kontrolle im Heft bleibt, aus welchem die Rechnung herausgerissen wird, während auf der Rechnung selbst die zweite Hälfte der Marke sich befindet. Dieses System tritt am 1. Feber in Kraft.

Die Häuser und Bodenbesitze, die bisher frei von der Äquivalentsteuer waren, haben vom 1. April 1933 angefangen auch diese Steuer zu bezahlen. In der Verordnung wird betont, daß bei den Häuserverkäufen bisher oft der Unfug getrieben wurde, kleinere Verkaufssummen anzumelden, um weniger Gebühren zahlen zu müssen. Bei der Bemessung der Äquivalentsteuer haben nun die Finanzbehörden das Recht, die Steuerbasis selbst in der Weise festzusetzen, daß bei städtischen Häusern das 15-fache, bei Häusern in der Provinz das 10-fache des Jahreseinkommens als tatsächlicher Wert des Hauses angenommen

wird. Durch die Verordnung wurde schließlich auch die Erbschaftsgebühr mobilisiert.

Todesfall.
Der Brudenauer Kapellmeister Johann Schiller jun. wurde von einem schweren Schicksalsschlag heimgesucht. Im hohen Alter von 81 Jahren ist sein Vater, der Sandwirt Johann Schiller sen., in ein besseres Jenseits eingezogen. Das Begräbnis des Verstorbenen gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung.

Vorstellung in Abrechtsthor.

Der Jugendverein von Abrechtsthor veranstaltete am Samstag eine mit Tanz verbundene Dilettantenvorstellung, die sehr gut gelang und große Erfolge dem strebsamen Verein einbrachte. Es wurden zunächst einige Chorlieder durch den Jugendverein zum Vortrage gebracht. Nachher begann die Vorstellung, welche für alle Erschienenen eine äußerst gute und angenehme Zerstreuung war. Nach der Vorstellung brachte der Männerchor einige Lieder zum Vortrage, welche mit großem Beifall aufgenommen wurden. Sodann spielte die Senhardtische Musikkapelle zum Tanze auf, dem man bis zum Morgenrauen huldigte.

Todesfall.
Wie uns aus Abrechtsthor berichtet wird, ist dort im hohen Alter von 93 Jahren Witwe Anna Heinrich, geb. Prachtus, gestorben. Sie wurde unter großer Beteiligung der Ortsebene zur Erde getragen. Die Verstorbene war die älteste Frau der Gemeinde.

Milchbeisenfenster aus La Jon-offen u. Grif-fen, mit oder ohne Glas illi-lligt bei

Binding's Baumschulen, Comnate, Erbswetter

General Gasda.



Bekanntlich wurde im Zusammenhang mit der Bestürmung der Berliner Infanterie-Kaserne durch Gasda, der Gasdaführer Gasda verhaftet. Im Laufe der vergangenen Tage wurden noch mehrere Verhaftungen vorgenommen und die Untersuchung wird weitergeleitet.

Titulescu — operiert.

Bukarest. Außenminister Titulescu wurde eine Ohrenoperation vorgenommen, wobei Ministerpräsident Alexander Vaida-Votseba, der selbst Arzt ist, assistierte. Die Operation ist gut gelungen, doch wird Titulescu noch einige Tage sein Zimmer hüten müssen.

Roosevelt löst das Kriegsschulden-Problem.

Sondon. Roosevelt beabsichtigt die Kriegsschuldenfrage so rasch als möglich zu erledigen, weshalb er an England und Italien bereits offizielle Einladungen ergehen ließ. Auch für andere Länder werden Einladungen erwartet.

*) Unsere Leser werden damit auf die Kaiserantenferle der bekannten Kaffermittelfabrik Heinrich Frank Söhne S. K. R. Bureurelli-Brasob besonders aufmerksam gemacht.

Todesfälle in Ristelep.

In Ristelep ist der hochangesehene Sandwirt Michael Schlupp im 54. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene wurde unter zahlreicher Beteiligung zu ewigen Ruhe befristet.

Geldmarkt

Der kleine Aufschwung, der sich am Ende des Jahres am Geldmarkt zeigte, hat in der ersten Hälfte des Monats Jänner wieder aufgehört. Die drückenden Steuerlasten, die neuerlich durchgeführte Reduzierung der Gehälter der öffentlichen Beamten ziehen die Einschränkung der Ansprüche und die Herabsetzung des Konsums nach sich. Die Banken sind mit dem im Zusammenhang mit den Bilanzen stehenden Fragen beschäftigt. Dies ist sicher, daß infolge der Wirtschaftskrise sich auch die Dividendenpolitik der Banken geändert hat. Der Zu wird in Zürich mit 3.065 notiert.

Wöchentliches Geldmarkt.

Wäulliche Geldwerte.	Kauf	Verkauf.
1 U.S.-Dollar	187.50	189.00
1 engl. Pfund	560.00	575.00
1 schweizer Frank	32.45	32.80
1 franz. frank	5.58	5.65
1 deutsche Reichsmark	40.00	40.80
1 ung. Pengö	22.00	23.00
1 holländischer Gulden	57.80	58.00
1 Oesterreichischer Schilling	20.00	21.00
1 Belgischer Franc	23.50	23.80
1 Tschechische Krone	4.95	4.98
1 Jugoslawische Doba	1.00	1.20
1 Bulgarischer Dinar	2.25	2.60
1 Italienische Lira	5.00	5.75

Am 18. Feber Kraider Schwabenball im „Weißen Kreuz“

Ich zerbrech' mir den Kopf



— Über den eigenartigen Fall, wo eine kranke Frau an zahlungslos in Pfand gehalten wurde, weil der Gatte die Sanatoriumsrechnung nicht bezahlen konnte. Dieser Fall hat sich in Lemenschwar zugetragen. Ein Beamter brachte seine Frau in ein Sanatorium, wo ihm nach einer Woche eine Rechnung von 7000 L. präsentiert wurde. Da eine solche Rechnung über seine Verhältnisse ging, entschloß er sich, seine Frau aus dem Sanatorium wieder herauszunehmen und sie der häuslichen Pflege teilhaftig werden zu lassen. Der Mann ging, nahm den Rettungswagen und kam mit 6000 Lei zurück, die er in der Kanzlei des Sanatoriums mit dem Bemerkten einlegte, den Rest von 1000 Lei in einigen Tagen zu bezahlen. Die Direktion aber erklärte, daß die Frau so lange das Sanatorium nicht verlassen darf, bis die Rechnung nicht auf Lei und Bargeld gezahlt ist. Nun, die kranke Frau wird bis zum gänzlichem Besitze als Pfandpfand behalten. Solange mußte der Gatte aber auch für die weiter auflaufenden Kosten aufkommen. Man hat sich seit der großen Wirtschaftskrise, unter der wir allesamt zu leiden haben, an vielerlei Pfändungen und Zwangsmaßnahmen gewöhnt, welche dem Schuldner auferlegt werden. Daß man aber eine kranke Frau als Pfandobjekt betrachtet, ist wohl die neueste Art der Sicherstellung. Im Strafgesetzbuch heißt dies: Vergehen wider die persönliche Freiheit und ist strafbar.

— Über die Meinungen romanisch-politischer Kreise über das Minderheitenamt und dessen Befugung durch einen Angehörigen der Staatsnation. In Regierungskreisen wird der Standpunkt vertreten, daß die Befugung desselben mit einem Rumänen eine glücklichere Lösung sei, als mit einem Vertreter der Minderheiten, weil ein Rumäne die Fragen der einzelnen Minderheiten objektiver behandeln könne, als ein Minderheitenführer den anderen Minderheiten gegenüber. Nun meldet sich auch Sorge — der Schöpfer des Minderheitenamtes — zum Worte, der darüber folgendes ausführt: Die neue Regierung hat das von Maniu aufgehobene Unterstaatssekretariat für Minderheiten wieder errichtet. Zum Unterschied aber wurde es nicht wie bisher von Bransch, u. überhaupt nicht von einem Minderheitenführer, sondern von Serban besetzt. Wir begreifen das Bedürfnis der Regierung, noch einen Parteigänger unterzubringen. Die Parteipotentialitäten gehen bei den Berechnungen der gegenwärtigen Staatsführer voran. Über die Minderheitenpresse protestiert gegen die Tatsache, daß ein Mehrheitsführer dazu bestimmt wurde, die Interessen der Minderheitendevölkerung zu vertreten und sie hat recht. So wahr die Feststellung ist, daß die Interessen des Landes die gleichen sind und unteilbar, so wahr für Minderheiten, wie für die Mehrheitsbevölkerung sind, bestehen doch einige besondere Belange wirtschaftlicher Art für die Völker der Minderheiten. Diese können nicht besser gefasst, und die Frage, wie sie anzufassen, nicht besser gelöst werden, als wenn an der Spitze des Minderheitenamtes ein Mann aus ihren Reihen steht, andernfalls die Errichtung des Amtes unnütz und kostspielig wird. Statt von dem heutigen Forum, würden sonst die Dinge der Minderheiten, wenn auch nicht mit mehr Berücksichtigung, aber doch rascher von den betreffenden Ressorts erledigt werden, die sich unmittelbar mit den Minderheitenbelangen zu befassen haben. — Wir hatten diesen Standpunkt ebenso objektiv, als man die Behandlung der Minderheitenfragen bei Serban in den richtigen Händen wissen will. Zum Mindesten hat Sorge darin recht, daß es ein Bedürfnis der Regierung war, noch einen Parteigänger unterzubringen. Schließlich dringt uns ja die ganze Politik darum, daß jede Regierung ihre Anhänger in je größerer Anzahl versorgt wissen will.

Gelbsthilfe-Arbeit in Blumenthal.

In der Gemeinde Blumenthal haben sich 16, hauptsächlich junge Leute zusammengetan und (ähnlich wie das siebenbürger Muster) eine „Selbsthilfe“ ins Leben gerufen, der man anfangs alles Denkbare in die Schuhe schob. Vor allem sagte man, daß die „Selbsthilfe“-Leute Hitzleristen und Feinde der Kirche seien. Man stellte die Sache sogar so ein, als würde eine Gefahr bestehen, daß diese 16 Mann die Kirche vernichten und einen „Hitzlerglauben“ errichten würden. Die Blumenthaler Selbsthilfe-Leute stehen sich jedoch von ihrem idealen Ziel nicht abbringen und rotteten sich

im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft zusammen, die jetzt in freiwilliger Arbeit vor allem den verwahrlosten Kirchenplatz reguliert und in einen Park verwandelt. Die Arbeitsgemeinschaft hat sich auf diese Art am besten die Sympathien der Bevölkerung erworben und wenn auch der Herr Pfarrer von derselben Arbeitslust befeelt, mit einigen seiner heiligen Leute mithelfen würde, dann könnte man auf diese Art so manche Differenzen im Rahmen des Kirchenrates beseitigen und das Lösungswort „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ verwirklichen.

Der Herrscher in Bukarest.

Bukarest. König Karl ist am Donnerstag in Bukarest eingetroffen. Abends fand im königlichen Schloß ein Bankett statt, welches der Herrscher zu Ehren der Inhaber des Ritterordens König Ferdinand gab.

Otto von Habsburg

verlobt sich nicht.

Brüssel. Belgische Blätter bemerken die Nachricht, laut welcher sich Otto von Habsburg mit der Tochter des Königs von Italien verloben wird. Die Nachricht von der Verlobung des ungarischen Königsanwärters wird schon seit zwei Jahren berichtet, so daß man annehmen kann, daß die Gerüchte nicht einfach aus der Luft gegriffen sind.

Generalversammlung

der Lemesch-Relascher Dampfmühle.

Die Erste Lemesch-Relascher Walzdampfmühle hält ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung am 5. Feber ab und weist in ihrer Bilanz vom Jahre 1932 bei einem Kapital von 370.000 einen Reingewinn pro 1931 243, pro 1932 1818 Lei aus. In der Bilanz figurieren die Mühle und die Maschinen mit 370.000 und das Inventar mit 372.000 Lei.

Wird der Zuder billiger?

Bukarest. Der Kartellvertrag der inländischen Zuderfabriken läuft Ende April ab. Die eine Verlängerung anstrebenden Verhandlungen hatten bisher kein Resultat. Trotzdem ist es nicht ausgeschlossen, daß der neue Kartellvertrag bald zustandekommt.

Verlobungen in Kreuzstätten.

In Kreuzstätten verlobte sich Michael Maus, Sohn des verstorbenen Landwirtin Martin Maus und Frau geb. Marianna Remi, mit dem Waisenkind Anna Baumgärtner.

Michael Wildau, Sohn des Josef Wildau und Frau geb. Katharina Seitsch, hat sich mit Katharina Seitsch, Tochter des Franz Seitsch und Frau geb. Katharina Wildau, verlobt.

Neues Abrüstungsmanöver mit alten Phrasen.

Deutschland wünscht praktische Beschlüsse.

Genf. Der Präsidialrat der Abrüstungskonferenz begann seine Tagung und nahm den Beschlusstrag über ein Abkommen hinsichtlich der internationalen Rüstungsverkäufe u. der Entsendung eines internationalen Kontrollausschusses zu diesem Zwecke an. Das Projekt, welches auch den Machtkreis des Ausschusses genau

festlegt, wird dem Hauptausschuß der Konferenz unterbreitet. Nachdem mehrere deutsche Mobilisierungsanträge abgelehnt wurden, bezieht sich die deutsche Delegation das Recht zur Entscheidung so lange vor, bis im Interesse der wirklichen Abrüstung praktische Beschlüsse gefaßt werden.

Max Auschnitt verunglückt

beim Bobfahren.

Bukarest. Ein schwerer Unfall ereilte den Generaldirektor der Reschiba-Werke Max Auschnitt in Sinala. Der Bob, auf welchem sich Auschnitt mit noch vier Fahrern befand, stürzte um und Auschnitt erlitt schwere Kopfverletzungen, so daß er zusammen mit den anderen in ein Sanatorium nach Bukarest gebracht werden mußte.

Gelbstmord eines Benuheimers.

Wir berichteten in einer unserer letzten Folgen, daß sich in Lemeschwar der Billeber Michael Binz vergiftet hat. Michael Binz ist — wie wir jetzt erfahren — kein Billeber, sondern ein Benuheimer.

Maschinenball in Engelsbrunn.

Im Zainer'schen Gasthause zu Engelsbrunn findet am 4. Feber ein großangelegter Maschinenball statt, für welchem sich großes Interesse zeigt.

Programmabend in Neuarad

des Sozialen Missions-Vereines.

Der Neuarader Soziale Missions-Verein veranstaltet am 4. Febr. abends im Kornett'schen Gastlokal eine mit folgendem Programm verbundene Tanzunterhaltung: „Es war einmal...“, Singpiel, mit Magdalena Topits und Margarethe Prinz; „Daffis almost“, vorgelesen von Ji Szaj; „Symphonie espagnole“, vorgelesen auf der Geige von Dr. Johann Leichert, begleitet von Dr. Julius Hadel; „Walse Chopin“, getanzt v. Baby Klabin; „Mama ist nervös“, Lustspiel, mit folgenden Darstellern: Fr. Mihajlovics, Elisabetha Gaali, Margaretha Prinz, Therese Klug, Mähl Klug, Elise Kornett, Magdalena Topits und Magdalena Klug; Grottesk, getanzt von drei Klubmädchen. Der Abend mit diesem gutgewählten Programm verspricht ein sehr gutes Gelingen.

DER KINDLICHE ORGANISMUS

Wird in seiner Entwicklung, Ernährung am besten dadurch unterstützt, wenn wir in die Frühstückskaffee- und Jausenmilch 2-3 Kaffeeöffel OVOMAL-TINE geben.



OVOMALTINE

Nur 7 Steuerbezirke

im Krader Komitat.

Wir berichteten bereits, daß die Zahl der Steuerbezirke des Komitates Krad auf neun reduziert wurde. Wie wir nun erfahren, hat das Ministerium verfügt, daß die Zahl der Steuerbezirke auf sieben reduziert werde. Außerdem werden auch noch Steueragenturen funktionieren.

Auszeichnung des Gittenbrunner Feuerwehrunderkommandanten.

Wie man uns aus Gittenbrunn berichtet, wurde Adam Bauer, der Kommandantstellvertreter der Gittenbrunner Freiwilligen Feuerwehr, mit einer Verdienstmedaille ausgezeichnet. Die Dekorierung fand in feierlicher Weise statt.

Die Donau vereist.

Galaz. Infolge der Kälte der letzten Tage ist die Donau von Cernaboda bis Turucaia zugefroren, die Donauhäfen sind beinahe durchgängig vereist. Eine Reihe von kleineren Dampfer und Schleppern sind im Eise stecken geblieben. Das Schwarze Meer ist am Ufer teilweise gefroren, doch sind die Schwarzmeer-Häfen noch frei. Der Schiffsverkehr ist infolge des stürmischen Wetters und der Kälte vollständig lahmgelegt.

Bei verdorbenen Magen nehme Roprol Abführ-Schokolade.

Kurttischer Krankentassenarzt

Konsultiert nur am Montag.

Ein Arbeiter der Krader Zuderfabrik arbeitete schon seit 1929 in der Fabrik und ständig wurden ihm die Krankentassengebühren abgezogen. Er war niemals krank, so daß er die Krankentasse niemals in Anspruch nahm. Vorigen Freitag aber ist er gefallen und hat sich mit Glasscherben an der Hand verletzt. Er bekam von der Krader Krankentasse eine Arznei, wurde nach Hause, nach Ratfcha, geschickt und sollte sich durch den Kurttischer Krankentassenarzt behandeln lassen. Er begab sich noch am Freitag zu Dr. J. Almorean nach Kurttisch, der ihn aber ganz einfach mit der Begründung nach Hause schickte, daß er für die Krankentasse nur am Montag ordiniere. Deshalb zahlt man ja die hohen Krankentassengebühren, damit man auch ohne ärztliche Hilfe sterben könne.

Maschinenball in Brudenau.

Am Samstag veranstaltete der Brudenauer Freiwillige Feuerwehrunderverein unter Leitung seines Kommandanten Matthias Schiller einen Maschinenball, der sich eines äußerst guten Gelingens erfreute. Bei dem Ball waren für die drei besten Maschinen Preise ausgesetzt, welche Franz Göb, Eva Brunnenschenker und Elise Schneider gewannen. Die Jugend, aber auch die Alten konnten sich bei den Klängen der vorzüglichen Kurttischen Musikkapelle bis zum Morgen grauen in bester Stimmung unterhalten.

RADIOPROGRAMM:

der „Wiener Radiowelt“, Wien 1. Sonntag, den 29. Jänner. Bukarest, 11: Orchesterkonzert. 12: Schallplatten. 16: Agrarfunk. 17: Gemischte Musik. 19.40: Schallplatten. 20: „Die lustige Witwe“.

Arme Mann — sollst nix han...

(A alt! Salbategsicht...)

De Toni war a arme Leutl Na un nix han is a ruhiges Gewe, nor oft unruhig, des hat de Toni öfter wie amo. am eigene Leib g'piert. Sei Stumrade ware 's mehrst Baurebure. Wann die dum Urlaub g'ruckum sin, die han de Brosfad so ang'stoppt g'hat, daß se sich als bal a Weibfeler zug'zog han dum schwere Schleppe. Drum han se ach alltritt un wieder Urlaub g'riet. Die han jedesmol de Demischon mit Mastgan vollg'macht un sin dun dr Bahn schnurstrack im Feldwewl se: Quartier, dort han se ihre Ballaschi abg'leht.

Toni in bere Nacht net waachschwebel. Dam'r 's g'nau halt, v'leicht garnig hat g'schloft. Weil bis'r die Wirt zum Mari lwerhol hat un bis se sich „ausdischurert“ han g'hat, do war die Weisterhund schun lang vorivor.

Nor de Toni war Stieffind. Dem sei Zeit han drhaam grad so viel g'hat, wie er bei de Salbete. For lewe zu wensch, for ferwe zu viel. De Toni hat die Grad noch net g'hat, for uf Urlaub gehn, bis mol die Sinn vor seiner Schwell aach g'scheint hat. Des hat sich so zug'traa, daß die Stumrade nomol dun drhaam kumm sin un de Toni im Anunzwanzig'gspiel 200 Lei Lei dun die Stumrade abg'wunn hat. Die Nacht hat de Toni sich in sein Kummstbett rumg'moor, w'e a Richterlandbat a Lach vor dr Wahl. Morje geht'r zum Feldwewl, hat'r sich vorg'macht, un werb'm saan, er kent so suchzich Sticker Wirt mitbringe, wann'r ne haamsfahre tad losse. Hunnert Lei die Wirt, hat Toni sich aus'pigliert, un hunnert Lei die Eisenbahn. Des geht aus wie beim May seiner Hochzeit, wie de Bettichte la Bessl g'richt hat. Un er kaan drbei zwei ober drei Lach drhaam sin. Daß de Toni in bere Nacht net 's Leintuch un sich v'rrich hat, war nor dem zu v'danke, daß'r la Leintuch un sich g'hat hat. For des hat de Kummststrosfad rausg'riet!

Wo wie g'faat, de Toni war im Gde g'huckt un hat dun sein Mari g'traamt. Herrschaftsnalch, wann er nomol sei Bl-wilmundur for immer anziche kann, er hebt die Welt aus die Spelche raus! Un sei Marie soll's heint-morje aach mol besser han, for des is er schun do!

Un am dritte Lach is de Toni uf Urlaub g'fahr. Die Freud hatt mir 'm Toni netmol un hunnert Wirt lenne ablaase, un wann glet faull drbrunn g'wenn ware. Weil de Toni hat natterlich aach sei „Schah“ drhaam g'hat, wie all anständig Salbetebure. Un 's Mari hat aach richtig dun freid bal la Wort rausg'riet, wie's oweb's 'm Toni sei Wirtsignal g'bert hat. 's is sogar in dr Ell wor'm Hund set Nord g'fall, wie's ans Tierl g'rentt is. Eho mit aam Wort, die zwai ware iwirgliclich an dem un am anre Oweb. 's Mari hat aach g'faat, 's hat schun g'maant, weil mr doch alltritt leht, daß die Chinestre nomol h'iche sin, daß se 'richtich de Toni schun uf Chinesen g'schickt han an die Front, weil'r garnet bekummt. De Toni hat sein Mari amr verklärt, daß alles vun die Wirt abhängt, drum hat er noch net uf Urlaub kumme lenne.

Wie de Toni so die Urlaubzeit nochmel im Traam lwerlebt hat, h'it sich a Fratschlerin newe ane g'huckt, hat ihre Arm uf'm Toni sei Kermol uf die Häng g'leet un is aach ing'schlummert. Usmol hat's Arr Arr g'macht un die Fratschlerin war mit'm Ellboge im Toni sei Kermol g'ruckst, in sei Wirtspeis. Wie die Fratschlerin mit'm Ellboge so tief nung'fall is, is se v'schrod, gleht de Arm g'ruck un 's Kermol, mit de noch ganzl Wirt, war uf'm Fußbode g'lee. Uf de Kracher is de Toni uf'g'sprung, wie wann a wische Hund ne g'bih h'itt. Un uf dr Erd wafe die schen, geell Wirt g'lee, 'm Marie seint ware aach drbei -- 'm Toni is's Kressche kumm. Bis de Toni richtig zuch kumm is, war vun dr Fratschlerin la Schärwe mehr zu g'siehn. Die hat sich englich empfohl.

Wo mehr hat die gut Seel, 's Mari net g'braucht. Was Wirt im Haus ware un was die Hinkle de anre Lach noch g'let han, die hat 's Mari 'm Toni, wie'r am zwette Oweb Wirt hole is kumm, all im Liech ing'bhact g'hat.

Wie die Toni so die Urlaubzeit nochmel im Traam lwerlebt hat, h'it sich a Fratschlerin newe ane g'huckt, hat ihre Arm uf'm Toni sei Kermol uf die Häng g'leet un is aach ing'schlummert. Usmol hat's Arr Arr g'macht un die Fratschlerin war mit'm Ellboge im Toni sei Kermol g'ruckst, in sei Wirtspeis. Wie die Fratschlerin mit'm Ellboge so tief nung'fall is, is se v'schrod, gleht de Arm g'ruck un 's Kermol, mit de noch ganzl Wirt, war uf'm Fußbode g'lee. Uf de Kracher is de Toni uf'g'sprung, wie wann a wische Hund ne g'bih h'itt. Un uf dr Erd wafe die schen, geell Wirt g'lee, 'm Marie seint ware aach drbei -- 'm Toni is's Kressche kumm. Bis de Toni richtig zuch kumm is, war vun dr Fratschlerin la Schärwe mehr zu g'siehn. Die hat sich englich empfohl.

Wo mehr hat die gut Seel, 's Mari net g'braucht. Was Wirt im Haus ware un was die Hinkle de anre Lach noch g'let han, die hat 's Mari 'm Toni, wie'r am zwette Oweb Wirt hole is kumm, all im Liech ing'bhact g'hat.

Zum Gld hat de Toni noch ziemlich Kaffe bei sich g'hat un wie'r aach 'm Zug ausg'lieg is, war sel erschte Woch uff de Markt-Platz. Do war nix weitersch lwerich wie anri Wirt Laase, funscht de Feldwewl fricht ne mit Dred und Spred uf. 's hat awr nor for 40 Wirt g'reicht un'm Toni sei Hab un Girt war weg. Wer mehr nit wie'r hat, der schwinnt, hat de Toni sich g'bernt un is mit seint verglich Wirt im Feldwewl sei Quar-tier g'chob.

Wo mehr hat die gut Seel, 's Mari net g'braucht. Was Wirt im Haus ware un was die Hinkle de anre Lach noch g'let han, die hat 's Mari 'm Toni, wie'r am zwette Oweb Wirt hole is kumm, all im Liech ing'bhact g'hat.

's war aach alles sowelt in Ordnung, bis am vierte Lach de Feldwewl de Toni. hai ruse g'loht. „Du Haderlump, du Rezipethar, du Wirtelstiche, bin wir hascht dann du die Wirt her...“ hat de Feldwewl de Toni an-g'schrie. Vor'm Toni seint Wirt is's bunnt ain un die Ranzlet hat sich g'dreht wie a Darthund, wann'r sei Schwanz mit dr Schmit kanne will. Rämlich, wann 'm Feldwewl, ober besser asaat, seim Wirt alaawe kann, ware vun die 40 Wirt 37 faull Kalkhale un drei ware so, daß dr' net g'nimmt hat lenne saan. An se faul, odr an se nor an-g'bricht. (Schluß die anr Buch.)

Aecht Dank würt, kräftigt, verbilligt. Kaffeegetränk! Achtung auf die Kaffeemühle als Fabrikmarke!

Riesige Kälte in Moskau.

Die Kälte in Moskau nimmt von Tag zu Tag zu und die Temperatur wankt um 30 Grad unter Null. Vielen Menschen frieren auf der Straße Nase und Ohren ab. Schnee gibt es aber trotz der großen Kälte keinen.

Gegen Muskel- und Gelenkschmerzen verlangen Sie vom Arzt Mlgosan-Pastillen.

Die Glogowaker Musik

spielt auf dem Arader Schwabenball.

Der Arader Schwabenball, der im heurigen Jahr besonders gut zu gelingen verspricht, findet am 18. Feber in sämtlichen Lokalitäten des Hotel „Weißes Kreuz“ statt und soll ein Treffpunkt aller Deutschen des Arader Komitates und Banats sein.

Außer den trefflichen Trachten- und Schönheitspreisen gibt es noch besondere Ueberraschungen für die tanzlustige Jugend und Damen, die sich an diesem Tage in unserer Stadt ein Stellchlein geben.

Den Sitten gemäß, soll womöglich jedes Jahr eine andere schwäbische Musikkapelle aus den umliegenden Gemeinden den Arader Schwabenball spielen und im heurigen Jahr hat sich der Ballauschuss für die Marg'sche Jugendkapelle aus Glogowach entschlossen. Kapellmeister Marg ist ein Kleinbesitzerer Landmann und hat es verstanden, in Glogowach eine musterghilte Kapelle mit 28 Mitgliedern zu schaffen, die sich mit ihrer Kunst in jeder Stadt hören lassen kann.

Die Einladungen zum Arader Schwabenball befinden sich ebenfalls bereits unter Druck und sollen im Laufe der nächsten Woche zum Versandt gebracht werden.

Nach jahrelangem Leiden sind seine heftigen gichtischen Schmerzen gänzlich verschwunden...

Von vielen Tausenden erhielten wir schon ähnliche Dankschreiben. Auch Sie werden sich von der Güte und Unschädlichkeit des Logal überzeugen lassen. Machen Sie einen Versuch! Sie werden diese kleine Ausgabe nie bereuen. Bitte lesen Sie nachstehendes unaufgefordert eingesandtes Schreiben von Herrn Architekt E. Kretschmer, Kronstadt, aufmerksam durch. „Seit Jahren an rheumatischen und gichtischen Schmerzen leidend, versuchte ich vielerlei, um mich dieser Leiden zu entledigen, doch stets ohne Erfolg. Nun entschloß ich mich endlich zu Ihrem Logal und bin überrascht über dessen wunderbare Heilwirkung. Schon nach Gebrauch weniger Tabletten ließen meine heftigen Gichtschmerzen nach, und nach Gebrauch des ersten Gläschchens sind dieselben ganz verschwunden. Ich kann allen meinen Leidensgenossen „Logal“ auf das beste empfehlen.“ Logal als Mittel gegen Rheuma, Gicht, Reizen in Gelenken und Gliedern, Grippe und Erkältungskrankheiten hat schon vielen Tausenden geholfen. Unschädlich für Magen, Herz und andere Organe. Logal stillt nicht nur die Schmerzen, sondern geht direkt zur Wurzel des Übels. Ein Versuch wird Sie überzeugen, aber befehlen Sie auf Logal.

Selbstmord in Kleinbesitzererei.

Der Kleinbesitzerer Einwohner Mattblas Oberle hat sich im Hofe seiner Wohnung an einer Leiter erhängt. Der lebensüberbrüggige Mann war 57 Jahre alt. Er konnte die schweren wirtschaftlichen Verhältnisse nicht mehr ertragen, weshalb er mit sich abrechnete. Er hinterläßt eine Witwe und drei Kinder.

Blutiger Zusammenstoß in Dresden.

9 Tote und viele Verwundete.

Dresden. Am Dienstag nachts wurde eine Versammlung der Kommunisten durch die Polizei aufgelöst. Die Massen griffen hierauf die Polizei an, so daß diese gezwungen war, von der Waffe Gebrauch zu machen. Die abgegebenen Salven hatten eine furchtbare Wirkung, nachdem 9 Personen tot auf dem Schauplatz blieben, während zahlreiche Personen verletzt wurden.

aber auch Personen der Volkzeitmannschaft. Unter den Toten befinden sich nur Arbeiter. Unter den Verwundeten

Marktberichte.

Banater Getreidebörse. Neuwelzen 610, Mittelweizen 630, Roggen 480, Neumais 150-160, Altmals 170, Gerste 290, Frühstänglerste 330, Hafer 210, Mohrfarnen 130, Kürbiskerne 120-140, Wollmann-Kartoffel 185 Lei pro 100.

Banater Weichmarkt. Die Orahmühlen notieren für Außermehl 1020, für Integrahmehl 940, für Futtermehl 180, für Mele 170 Lei per 100 Kilo inklusive Säcke ab Mühle. Die Leubeng ist auf lebhaftere Nachfrage hin steigend. Wiener Marktpreise. Getreide: Weizen 660-700, Roggen 470 bis 490, Gerste 540-580, Mais 210-220, Hafer 360-380, Kartoffeln 280-380 Lei der Weterzentner.

Studentenstreik in Bukarest.

Die Mediziner haben sich dem Studentenstreik angeschlossen.

Bukarest. Professor Stoicescu hielt auf der Rechtsfakultät eine Vorlesung, bei der aber nur sieben Studenten anwesend waren. Zwischen den streikenden Studenten und jenen, die der Vorlesung beiwohnten, kam es zu einer Auseinandersetzung.

Auch die Mediziner haben sich den Streikenden angeschlossen und fordern Herabsetzung der Gebühren, sowie Abschaffung des Doktorates.

Todesfall.

In Deutschbentschel ist im Alter von 60 Jahren Josef Kummiller, der mehrere Jahre hindurch das Amt des Totengräbers versah, gestorben. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe und 7 Kinder, von denen er schmerzlich beirauert wird.

Die Banater größte und leistungsfähigste Baum-, Rosen- und Rebschule ist die landesbekannte „MILL“ in Lomnatic-Triebswetter. Gegründet 1866. Eigentümer Karl Buding. Das edelste in Obstbäumen, Das schönste in Biersträuchern, Das passenste in Mee- u. Parkbäumen, Das gerlichste in Nadelbäumen, Das billigste in Rosen aller Art, Das verlässlichste in Nebenberedlungen. (Wein-, Spalter- und Laubenreben). Tief herabgesetzte Preise. Katalog auf Verlangen umsonst.

Neun Steuerämter

in Temesch-Torontal.

Auch in Temesch-Torontal wird eine Verminderung der Steuerämter vorgenommen, da das Steuerinfasso teilweise den Gemeindefiskus überwälzt wird, welche die einflussreichsten Staatsgelder dem Bezirkssteueramt abzuliefern haben, von wo die Einnahmen dann in die Hauptkasse der Finanzdirektionen einfließen. Im Allgemeinen sollen neun Steuerämter wirken. Neben den drei Steuerämtern in Temeschwar wird hier noch ein Steueramt und zwar für den Zentralbezirk aufgestellt, mit Agenturen in Alifischoba, Kleinbescherel und Neupetsch. Im Komitat bekommen Steuerämter: Großankmitolauß mit Agenturen in Alifischobowa und Perlamosch, Billed mit Agenturen in Lobrin, Haxfeld und Komlosch, Winga mit Agenturen in Szeesca, Wied und Szeleschut, Lipya mit einer Agentur in Alifisch, Kefasch mit einer Agentur in Welling, Buslasch mit einer Agentur in Großöberesch, Detta mit einer Agentur in Sataja und Eschaltowa mit einer Agentur in Ullab.

Geldfälscher in Pantofia

verhaftet.

Dieser Tage wurde der Krader Staatsanwaltschaft der Pantofiaer Einwohner Michael Farago eingeliefert, der äußerst gute 100 Gel-Lücke fälschte. Der Fälscher hat schon ziemlich viel dieses falschen Geldes in Verkehr gebracht, was ihm umso leichter war, da man nur sehr schwer daraufkommen konnte, daß es Fälschate sind.

Stamora-Morawika bekommt

ein amtliche Geldwechselstube an der Grenze.

Die Eisenbahn-Generaldirektion hat verfügt, daß neben den bereits bestehenden Geldwechselstellen in den Grenzstationen auch in Stamora-Morawika eine solche eingerichtet wird, um dadurch einem praktischen Bedürfnisse der Reisenden zu entsprechen.

Landwirtsch. Wechsel von der Nationalbank geflagt.

Sie vertritt den Standpunkt, daß die Konvertierung die Frage der Verlängerung der Wechsel-Fälligkeiten nicht regelt.

Bukarest. Nach der Promulgierung des Agrarkonvertierungsgesetzes hat die Nationalbank bekanntlich mit dem Protest der in ihrem Portefeuille befindlichen landwirtschaftlichen Akzepten begonnen. Dies mit der Begründung, daß das Mobilisierungsgesetz die Frage der Verlängerung der Wechsel-Fälligkeiten nicht regelt und die Notenbank zwecks Rechtsschutzes den Gutstehern gegenüber von der Protestierung der Wechsel nicht Abstand nehmen kann. Deshalb begann die Nationalbank die fälligen landwirtschaftlichen Wechsel zu protestieren, ja sie ordnete sogar die Prozessurteilung mehrerer Wechsel an. Gelegentlich der ersten Prozesse dieser Art, nahmen die interessierten Selbstinstitute mit der Leitung der Nationalbank Verhand-

lungen auf, daß sie von diesen Prozessen Abstand nehmen möge. Die Notenbank stellte sich auf den Standpunkt, daß im Sinne des Wechselgesetzes Wechsel innerhalb drei Monate nach dem Protest zu klagen sind, denn sonst erlischt die Verpflichtung der Giranten.

Nach den ergebnislosen Verhandlungen setzte die Nationalbank die Prozessurteilung der Wechsel fort. Mitte und Ende Jänner läuft der Prozeßtermin der in großen Mengen protestierten Wechsel ab, welche die Nationalbank im November 1932 protestieren ließ. Diese Wechsel werden seitens hauptstädtischer Bank- und Finanzkreise auf eine Milliarde Lei geschätzt. Die Notenbank will diese Summen zwecks Rechtsschutzes klagen.

Wunderbare Wirkung von Toga!

Mit während des Krieges erprobten sehr schmerzhaften Erkältungskrankheiten habe ich mit zahlreichen Medikamenten zu lindern versucht, ich konnte aber damit leider immer nur vorübergehende Besserung erzielen. Auf Empfehlung eines Freundes wendete ich schließlich die Toga an, welche von wunderbarer Wirkung war, ohne dabei irgendwelche Nebenwirkungen oder sonstige Beklemmungen verursacht zu haben. Die Schmerzen, die unerträgliche Reizen in allen Gliedern hat voll kommen aufhört und ich fühle mich jetzt wieder vollkommen gut. Nach diesen Erfahrungen kann ich Toga demnach auf das wärmste empfehlen.

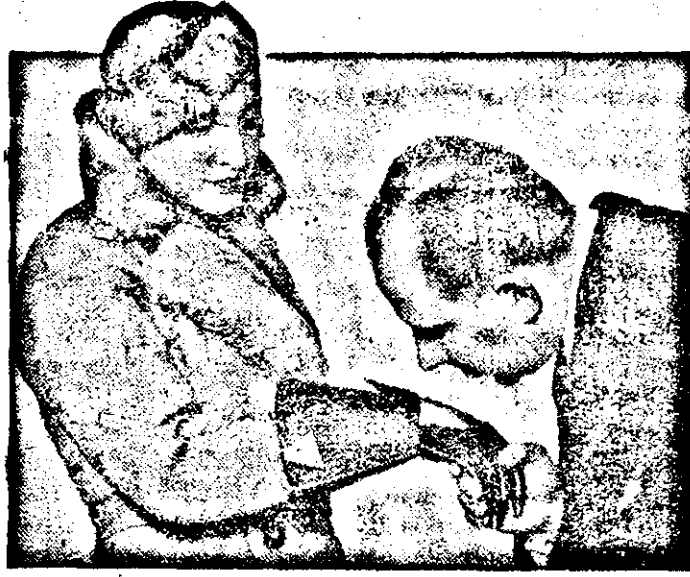


Alexander Herwegh Kaufmann, Klingenfurt

Stumpf Lutz Kuschel

Toga ist ein rasch und sicher wirkendes Mittel gegen Rheumatismus, Neuralgie, Gicht, Ischias, Schlaflosigkeit und alle Arten Erkältungskrankheiten. Toga scheidet die Harnsäure aus, ist bakterienfönd und geht daher direkt zur Wurzel des Uebels. Mehr als 6000 Aerztegutachten. Ein Versuch überzeugt. In allen Apotheken Lei 52.— 1370

„Machen Sie Ihre Klappe auf“.



Eine Wiener Handschuhfirma bringt obige Damenhandschuhe auf den Markt, die mit einer Klappe auf dem Handrücken versehen sind; sie soll aufgeschlagen werden, wenn die Dame einen Handschuh empfängt. Das Wort: „Gnädigste, machen Sie doch die Klappe auf!“ hat dann also nichts Selbstigendes.

Romanchriftsteller werden aber gut tun, bei einem Satz wie etwa: „Empört sich die schöne Frau die Klappe!“ doch für schwerfällige Leser zu erklären, ob es sich um den Handschuh oder das Ende einer Unterhaltung handelt.

Mastenball in Guttenbrunn.

Die Guttenbrunner Gewerbe- und Sportvereine veranstalten demnächst, in den Lokalitäten des großen Gasthauses, einen mit Lombola und Schönheitskonkurrenz verbundenen Mastenball, für dessen Gelingen schon jetzt eifrige Vorbereitungen getroffen werden. Die schon jetzt reichlich vorhandenen Lombolagegenstände übertreffen alle bisher ausgepielten Sachen, sowohl an Wert, als auch an Geschmack.

Die Krader Astra-Fabrik

wird von der Eisenbahn nicht angekauft.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, ist die Eisenbahn von dem Ankauf der Krader Maschinen- u. Waggonfabrik „Astra“, wenn sie auch knapp vor der Abschließung des Vertrages stand, zurückgetreten.

Wenn sie erst wieder in der Heimat war, in Amerika! Heimat? Hatte sie dort wirklich ihre Heimat? O ja, dort war Georges Heimat und deshalb auch die ihre.

Mein Gott, wenn man nur erst diesen Zug verlassen könnte, auf dem Schiff war, vorüber an England, wo so viele Gefahren auf Ellinor Grev warteten! Fast hätte sie aufgeschrien bei dem Gedanken an dieses Land. Nervös preßte sie die Handsflächen ineinander.

Da war etwas... man fühlte es auf sich zukommen... Unheimlich war es... unentrichtbar.

Ellinor sah wieder auf. Der Mann stand immer noch da draußen, beobachtete ihr Abteil. Was hatte das zu bedeuten? War es ein Geheimpolizist, der ihr folgte? Als Ellinor wieder hinaus sah, war der Fremde verschwunden.

Ellinors Angst hatte sich verstärkt, quälte sie bis zum Wahnsinn. Alle Kraft mußte sie zusammennehmen, um nicht aufzuschreien. Widerstrebend fast folgte sie George in den Speisewagen; viel lieber wäre sie allein im Abteil geblieben.

Ellinor war wie zerfurcht. Als der Zug in Cherbourg ankam, begab sie sich sofort ins Bett.

Am anderen Morgen stand Ellinor am Fenster, während George an seinem Schreibtisch saß, wichtige Post zu erledigen. Sie war ungebürlich, schneite den Augenblick herbei, wo sie auf das Schiff gehen würden.

Ihre Augen streiften über den Platz vor dem Hotel. Viele Autos standen dort, Fremde promenierten auf und ab. Plötzlich setzte Ellinore Herzschlag aus.

Der Herr kam über den Platz, in Zivil; einer von ihnen war Ted. Sie kamen, um Ellinor Grev zu verhaften, Lady Wilsons Mörderin.

Ellinor war vom Fenster zurückgewichen, stand mitten im Zimmer, sprungbereit. Ueberlegte eine Sekunde.

Dann ein leiser, herzerregender Aufschrei: „George!“

„Ja!“ laut nur, konnte im Nebenzimmer kaum vernommen werden. Dann eilte ein junger Mann aus dem Zimmer, hinüber zum Lift, ließ sich bis zum Erdgeschoß fahren. Der junge Mensch sah kühnlich ganz ruhig aus, als er das Hotel verließ, dem Steg zuwies.

„Ein Motorboot, bitte, ich möchte ein wenig hinausfahren.“ Der Vermieter wollte mit einsteigen.

„Danke! Ich fahre allein, bester zu Hause selbst ein Motorboot. Hier, das Pfand für das Boot.“

Mit sicherer Hand schaltete der Fremde den Motor ein. Rauchend durchschnitt das Boot das Wasser; die Uhr des Messers ging höher und höher.

Wetter hinter John lag das Land, die Segelschiffe. In der Ferne sah man die Festungswerke, die Leuchttürme von Cherbourg.

Weiter — weiter!

(Fortsetzung folgt.)

Hetzjagd hinter Ellinor

Roman von Margarete Ankermann. Copyright by Martin Neuchwanger, Halle (Saale) 1931.

(N. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Sie können mir erzählen, was Sie wollen. Ich weiß, was ich weiß. Na, Kelli, was machen die Perlen der Lady Wilson?“

„Bedauere sehr, mein Herr, ich weiß nicht, was Sie von mir wollen.“

„So, so! Man will die Unwissende spielen und Unschuldige. Na, das wird sich nicht lange halten lassen. Du weißt doch, Kelli, daß ein aufständiger Preis ausgesetzt ist auf deinen Kopf.“

„Ich muß Sie dringend bitten, mein Herr, und nicht weiter zu belästigen“, sagte jetzt der Herzog empört. „Kommen Sie, John, der Mann scheint nicht Herr seiner Sinne zu sein.“

Der Herzog wählte Ellinor mit sich fort ziehen. In diesem Augenblick sprang der Fremde auf Ellinor zu und faßte sie hart am Arm.

Der Herzog von Bligny stieß ihn zurück und schrie ihn an: „Geben Sie uns sofort den Weg frei, sonst werde ich die Vollgel verständigeln.“

„Das steht Ihnen frei, Herzog von Bligny. Aber ich halte es für fraglich, ob das Ihrer Begleiterin angenehm wäre. Ich will Sie für heute aber nicht weiter belästigen. Sie werden noch von mir hören, Miß Kelli!“

Ellinor sah verstört dem Davongehenden nach.

„Ein Irrsinniger“, murmelte sie dann, während sie am Arm des Herzogs in den Saal zurückschritt.

„Ein unverschämter Patron“, sagte der Herzog wütend. „Ich werde dafür sorgen, daß er unschädlich gemacht wird.“

„Nicht doch, Herzog. Es ist sicher in Anker. Bedenken Sie doch, in welcher petulische Situation ich kommen würde, gegenüber der Vollgel, wenn man über meine Maßnahme verhandeln würde. Es könnten mir die größten Unannehmlichkeiten daraus erwachsen.“

„Ich möchte jetzt gern in die Villa zurückkehren, auf keinen Fall mehr den Ballsaal betreten. Sagen Sie doch, bitte, meinem Bruder und den anderen Herren Bescheid.“

„Und noch eins, Herzog. Erwähnen Sie bitte nichts von dem dummen Vorfall. George würde nur unnötig erschrecken. Es wird mir eine Lehre sein, solche Dummbelken in Zukunft zu unterlassen.“

„Armer John! Man sieht es Ihnen an, wie sehr Sie der Patron erschreckt hat. Sie sind ganz bleich geworden. Ich begleite Sie jetzt in die Villa. Dann erst werde ich den anderen Bescheid sagen.“

Schneefall u. Getreidemarkt.

Die großen Schneefälle der vorigen Woche im ganzen Land haben schwere Besorgnisse über die Ernteausichten dieses Jahres gestreut. Man war gefürchtet, daß wegen der bisherigen Trockenheit nicht nur die Saaten erfrieren, sondern auch die Anbaumlung der notwendigen Bodenfeuchtigkeit für das Frühjahr in Frage gestellt werde. Auf das Getreidegeschäft hat der Schneefall keinen merklichen Einfluß ausgeübt. In anderen Jahren wurde durch die ersten großen Schneefälle der Getreideexport im Inland stark eingeschränkt, in dem Maße, wie das Zuströmen der Donau die Ausfuhrfähigkeit fast zum Stillstand gebracht hat. In diesem Jahr sind jedoch so geringe Umsätze im Getreidegeschäft zu verzeichnen, daß die Stotung kaum zu bemerken ist. So sind beispielsweise in Konstantin im vergangenen Jahr um diese Zeit täglich 6-800 Waggons Getreide eingetroffen, während heute die Zahl höchstens 50 bis 60 täglich beträgt. Als Hauptursache der geringen Umsätze wird das Unschickliche angesehen, daß viele Landwirte dazu veranlaßt, ihr Getreide selber einzulagern, da sie infolge der Verknappung von der Schuldenzahlung den Verkauf ihrer Erzeugnisse nicht nötig haben.

Welosa brausende Pflanzentablette ist das Richtige.

Korbansting Gegen einen Apotheker.

In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde in der Gemeinde Zöbings gegen den gewissen Krader Apotheker Arnold Zöblich ein Mordversuch. Das 19-jährige Dienstmädchen des Apothekers hat ihm mit einer Holzgabel drei Stiche auf den Kopf versetzt, so daß er bewusstlos im Bett liegen blieb. Die Täterin wurde bereits verhaftet. Die Verletzungen Zöblichs sind absolut nicht schwer.

Seidenschmuggel im Simplon Paris-Bularest.

Ein Geheimfach in einem romanischen Eisenbahnwaggon.

Wien. Die österreichischen Zollbeamten sind einem Seidenschmuggel auf die Spur gekommen, der vermutlich schon seit lange her betrieben wurde. Der Schmuggel konnte so unbemerkt betrieben werden, daß die Zäner in einem der Waggons ein „Case“ anbrachten, das in verschiedenen romanischen Expresswaggons eingebaut war. Dasselbe wurde in Paris mit einem Sicherheitschloß abgesperrt und erst in Bularest wieder geöffnet.

Die österreichische Zollbehörde erhielt schon im November Kenntnis davon, daß in dem Expresszug, welcher von Paris nach Bularest verkehrt, französische Seidenstoffe geschmuggelt werden. Bei der Durchsuchung der romanischen Waggons oberhalb des Wasserbehälters im Kiosett tatsächlich eine versperrte Blechfahne eingebaut, welche zehn Pakete feiner Seide enthielt.

Es wurden am 22. und 24. November mehrere Rollen Seidenstoffe im Gewicht von insgesamt 130 Kilogramm konfisziert.

Als am 27. November der romanische Kurzwagen wieder revidiert wurde, fand der Zollwachbeamte abermals im Kiosett eine Kasse aus Eisenblech, hinter der einige Pakete gelagert waren. Als der Beamte daran zog, fiel ein Einstiebsglas mit Schwefelsäure herab, wodurch sich der Beamte an den Händen verletzte.

Es wurden bloß Pakete gewöhnlicher Kohle und leere Schachteln zu-

tage befördert. Die Schmuggler hatten offenbar eine Falle gestellt, um zu erfahren, wo die geschmuggelte Ware aufgehalten wurde.

Am 16. Jänner haben die Zollbeamten im Expresszug Bularest-Paris in Bruck-Neudorf den 31-jährigen Agenten Samuel Bertovic aus Bularest angehalten, da man bei ihm ein eisernes Verschlusstück der gleichen Art fand, wie es in den Waggons-Cases verwendet wurde. Auf dem Wiener Sicherheitsbüro legte er nach mehrwöchiger Zauberei das Geständnis ab, daß er sich seit langem mit dem Seidenschmuggel von Paris nach Bularest befaßt. Der Schmuggel wurde auch über die italienische und jugoslawische Route im Simplon durchgeführt.

Im Zusammenhange mit dieser Schmuggelaffäre wurden zwei Wiener und zwei romanische Staatsangehörige verhaftet.

Ein Schwindler

will den Lehrern zu ihren Gehältern verhelfen.

In verschiedenen Krader Gemeinden hat sich eine verdächtige Gestalt herumgetrieben, die den Lehrern des Komitates den Antrag stellte, ihre Bezüge antworten zu lassen, wenn sie ihm 25 Prozent ihrer Gehaltsforderungen abgeben. Präses Dr. Augustin Bazar, dem die Sache zu Ohren kam, hat eine strenge Untersuchung einleiten lassen, um diesem Individuum das Handwerk zu legen.

„Constructia“ Bauindustrie A.G.

Bau- und Ingenieur-Kanzlei, Arab Str. Vulcan 6. — Telefon 622
 Uebernimmt jede Art Bau- und Schlagenbauarbeiten sowie Abfertigungsarbeiten, Eisenbeton, Beton und Stein-Plasterungen und die Anfertigung von „Lithanoba“ Kunstfasern nach eigenem Muster in sachmännlicher Ausführung nebst vorteilhaftesten Preisen.
 Uebernimmt weiters die Ausführung und Kalkulation von Plänen für Neubauten und Umgestaltungsbauarbeiten.

Blutiger Zusammenstoß in Bularest.

Bularest. Die „Eiserne Garde“ hatte die Absicht, ein schwarzes Kreuz auf das Grabmal des unbekannten Soldaten zu setzen, was aber vom Kriegsminister untersagt wurde. Dennoch wollten sie ihren Plan durchführen, versammelten sich am Dienstag in großer Zahl und marschierten gegen den Park, in welchem das Denkmal steht. Oberstaatsanwalt Stefanescu forderte die Menge auf, sich zu zerstreuen, was diese aber nicht befolgte, sondern den Park erstürmte. Die Polizei gab Schreckschüsse ab, wobei es zu einem Zusammenstoß kam, in dessen Folge 10 Studenten, zahlreiche Polizisten und Gendarmen verletzt wurden.

Neuwahl beim Hatzfelder Sportverein.

Der Hatzfelder Sport- und Gesangsverein „Landestreu“ hielt am 27. Jänner seine Generalversammlung ab, bei welcher festgestellt wurde, daß er 618 Mitglieder zählt. Wählbar wurden folgende Neuwahlen vorgenommen: Obmann ist Karl M. Mader, Mitobmann Hans Bandenburg (177); Sängervorstand: Matthias Schamber, Sportleiter: Karl Hubner, Jugendgruppenleiter: Professor Ernst Späth, Sekretär: Joan Mertz, Schriftführer: Karl Schira, Kassier: Anton Bandenburg, Hauswart: Hans Gabriel Sängeraufseher: Matthias Weigel, Theateraufseher: Matthias Fritsch (137), Verweser: Hans Kobusch, Fahnenführer: Hans Schira (176), Fahnenwartin: Hans Gabriel und Anton Bandenburg, 1. Buchwart: Hans Wagner (117), 2. Buchwart: Martin Mader, 1. Rechnungsprüfer: Hans Schütz, 2. Rechnungsprüfer: Hans Schütz, Aufsichtsratsmitglieder: Hans Wegesser, Peter Jarpe (69), Nikolaus Ketter, Hans Köthen, Josef Willing, Dr. Roland Böh, Direktor Michael Koch, Nikolaus Stuhler, Hans Wilms, Hans Schira (122), Nikolaus Koch d. J., Josef Hum, Nikolaus Bandenburg, Johann Hebb, Josef Lepp (689), Franz Krümer, Peter Leiber, Franz Quint, Nikolaus Schütz und Michael Th. Für das der neuen Leitung gebotene Vertrauen dankte Mitobmann Hans Bandenburg.

— 70 —

„Ich habe eine tolle Entdeckung gemacht, Ben. Sie wird uns viel Geld einbringen.“
 Mit diesen Worten trat Ted in das Hotelzimmer, das die Freunde gemeinsam bewohnten.
 „Aha, Ted, du bist ja ganz aufgeregt. Das bin ich an dir wahrhaftig nicht gewohnt.“
 Ted zog den Komplexen auf das kleine Sofa, flüsterte ihm ins Ohr:
 „Ich bin hinter ein großartiges Geheimnis gekommen. Ich habe wirklich Minor Grey erbeutet, die kleine Vorleserin, die seit Lady Wilsons Ermordung spurlos verschwunden ist.“
 „Ist sie es wirklich, Ted?“
 „Du kannst dich fest darauf verlassen, daß sie es ist. Ich habe es einwandfrei festgestellt können, brauche im Kurhausgarten. Nur, daß sie als Mann in der Welt herumläuft, sich so den Nachforschungen entziehen hat.“
 „Was erzählst du da?“
 „Ohr zu, Ben. Ich sprach sie draußen an, als Minor Grey. Sie leugnete natürlich, wußte von nichts. Da erfuhr ich von dem Herrn, der sie begleitete — es ist der Herzog von Bligny —, daß ich es letztendlich mit einer Minor Grey zu tun habe, sondern mit einem Manne, der nur als Frau verkleidet war. Ich hatte vorher schon erfahren, daß Nell sagte, heute zum letzten Male in der Maske einer Frau erschienen zu sein. Von jetzt an würde sie ein Mann bleiben.“
 Du siehst also, Ben, daß die Welt uns alle in die Tasche steckt. Da sucht die englische Polizei in der ganzen Welt nach dieser Minor Grey, überall läuft der Steckbrief, und diese gerissene Person lebt einen guten Tag, als kleinlicher amerikanischer Jüngling. Ich hörte, wie Nell von ihrem Bruder George sprach. Das ist mir nicht ganz klar. So viel Charlie erzählte, stand Nell ganz allein auf der Welt. Und jetzt auf einmal taucht dieser Bruder auf.“
 Entweder ist dieser George ihr Komplize, mit dem sie ihre Dingen dreht, oder ein Liebhaber der bummelnden, sich als Bruder auszugeben. Na, das werden wir ja noch herausbekommen.“
 Du, Ben, mußt morgen früh genaue Erkundigungen einholen, nach ihrer polizeilichen Meldung. Das Weitere werde ich dann schon besorgen. Entgehen wird sie uns auf keinen Fall.“
 Du wirst sie immer und überall begleiten, bis nach Oberburg, wo sie und dieser George sich nächste Woche nach Amerika einschiffen wollen. Diese hundert Pfund Belohnung sollen uns nicht entgehen. Ich selbst kann nicht um sie sein. Erstens kennt mich der Herzog und dann fällt ich mit meiner Kistenfigur zu sehr auf. Du dagegen kannst leichthin den normalen Reisenden spielen; niemand wird sich weiter um dich kümmern.“
 „Ted, überlege dir das alles noch einmal ganz genau. Du weißt, eine Unvorsichtigkeit kann auch uns den Hals brechen.“
 „Du könntest wissen, Ben, daß ich nicht von heute bin und daß ich im allgemeinen weiß, was ich zu tun habe. Aber wenn du so ein Angstmoler bist, dann bitte, laß es sein. Ich werde die Gesichte dann eben

— 71 —

allen machen und allein den Gewinn einstreichen. Schade nur, daß Charlie nicht frei ist! Der ist ein Kerl und würde nicht lange fragen.“
 „Das weiß ich noch lange nicht, ob der Nell verraten würde. Er hatte sie doch sehr geliebt und sie nicht verraten, als man ihre Photographie bei ihm gefunden hatte, damals, als sie ihn schnappten.“
 „Schlaue, nichts als Schlaue, lieber Ben! Charlie wußte schon lange, wie gerissen Nell war, und er wollte es nicht mit ihr verderben. Auch wußte er damals sicher selbst nicht, wohin sie verschwunden war. Ich sage dir, Charlie wußte, was er jetzt zu tun hätte. Und, wie dem auch sei, ich lasse dieses Geschäft nicht aus meinen Händen.“
 „Die arme Nell...!“
 „Was geht sie mich an? Jeder ist sich selbst der Nächste. Also, Ben, wußt du oder wußt du nicht?“
 „Ja, Ted, da bleibt mir wohl nichts anderes übrig. Ohne dich würde ich ja doch bald auf der Straße liegen. Ich werde mich also deinen Anordnungen fügen. Nell wird schon dran glauben müssen.“

Arnold Kaptan.

Im Orphee, der durch das Land raste, ging ein Mann durch die Gänge, vorsichtig, indem er wie unabsichtlich die Plätze musterte. Er war mittelgroß, sah aus wie ein Mann, der das Reisen gewöhnt ist. Er blieb stehen. Er hatte das gefunden, was er suchte. Welt einigen Tagen hatte er die Spur verloren gehabt. Jetzt endlich war er wieder auf dem laufenden.
 Unauffällig beobachtet er die beiden Herren, die allein im Abteil saßen. Der eine, kleinere, mochte der Amerikaner George Frank sein, als der er in Montreux gemeldet war, der andere sein Bruder John. Das also war nicht John Frank-Murray, sondern Minor Grey. Während George Frank in seine Zeitung vertieft war, schaute John zum Fenster hinaus.
 Ramos sah sie aus, die Minor Grey. Der Sportangus liebte sie ausgezeichnet. Die Jode hatte sie abgelegt und sah im hellblauen Sporthemd da, mit einem eleganten, ärmellosen Pullover.
 In diesem Moment wandte sie den Kopf, erblickte ihn, sah dann gleich wieder weg. Sie hatte ihn nicht erkannt, obwohl sie ihn in London oft gesehen hatte.
 Jülich war diese Minor geworden, ganz anders sah sie aus als damals in Whitechapel. Es schien indes keine erfreulichen Gedanken zu sein, die sie momentan beschäftigten; man sah es ihren gespannten Augen an.
 Nein, erfreuliche Gedanken waren es nicht, die durch Minors Kopf gingen. Seit einigen Tagen war eine Unruhe über sie gekommen, die sie nicht abzuschütteln vermochte.
 Seitdem diese Begegnung gewesen war, im Kurhausgarten von Montreux, seitdem wurde sie dieses entsetzliche Angstgefühl nicht wieder los. Sie würde erst wieder atmen können, wenn sie Europa hinter sich hatte.



Aus dem Notizbuch I...

Die chinesische Regierung hat ein Gesetz erlassen, das der Vielweiberei ein Ende machen soll. Sobald ein Mann eine zweite Frau nimmt, darf die erste sich von ihm trennen.

Sehr streng ist das Gesetz nicht. Es scheint sogar die Vielweiberei eher zu begünstigen, wenn auch nicht die nebeneinander, so doch die hintereinander betriebene.

In New York (Amerika) ist ein Gefängnis eröffnet worden, das etwa 14 Millionen gekostet hat und mit großem Luxus eingerichtet ist. So befinden sich z. B. an den Betten der Gefangenen Leselampen für die Nacht.

Sonst pflegt man in Strafanstalten ja wohl das Licht zu einer bestimmten Stunde auszuschalten. In diesem schönen Gefängnis aber dürfen die Herren Gefangenen ganz nach Belieben schalten.

Natürlich kommt bei der Leselampe für die Gefangenen vorzüglich eine feste Bettdecke in Betracht, damit sie sich für die nächste Gaunerrei vorbereiten können.

In London wird ein satirisches Heft „Jonas und der Wal“ gegeben. Der zweite Akt spielt im Magen des Walfisches. Englische Verhältnisse werden gewaltig persifliert.

Was ein Magenbitter oder Wurgel für Old England und die ganze Gesellschaft wird — ausgeschiffet...

Die Regierung hat das Fettproblem in Mexiko genommen. Es soll in Zukunft 3 Arten Butter geben, und alle Fette sollen um 20 Prozent verteuert werden, außerdem soll der Margarine zwangsweise Butter beigemischt werden.

Uns ist gar nicht bange. Wir sind es gewöhnt, daß wir von jeder Regierung unser Fett kriegen.

Trachtenball in Billed.

Am Samstag fand in Billed der diesjährige Trachtenball statt, der zu den bestgelungensten Veranstaltungen des Faschings gehört. Eine außerordentlich große Zahl von Gästen hatte sich im Gemeindegasthaus eingefunden, so daß die Räumlichkeiten sich diesmal als zu klein erwiesen. Außerordentlich interessant war der Aufzug der Billeder, Haxfeldler, Großschäfer, Dobriner und Grabauer Trachten. Der schöne Trachtenzug wurde von Maria Witz und Franz Roman angeführt. Den Vorstrauß erstand der Junglandwirt Karl Bach, den er dem Fräulein Helene Csakar verehrte. Die Braunschweiger Musikkapelle trug viel zum Gelingen dieses schönen Volksfestes bei, da sie die alten und schönen schwäbischen Weisen erklingen ließ.

Todesfall in Senaueheim.

In Senaueheim verstarb Nikolaus Pfeiffer im Greisenalter von 89 Jahren. — Ebenfalls in Senaueheim ist dieser Tage im 74. Lebensjahre Anton Lambrecht gestorben. Er wird von seinen Söhnen und dessen Familien, sowie von einer großen Verwandtschaft betrauert.

Inserate

haben nur in solchen Zeitungen Erfolg, die viele Leser haben und die „Krauder Zeitung“ ist bekanntlich von allen heussischen Zeitungen unseres Landes am meisten verbreitet. Wer daher etwas verkaufen oder kaufen will, eine Stelle sucht, oder zu befehlen hat, dem hilft ein Inserat in unserem Blatt.

Die gute Lampe

ist äußerlich von der schlechten schwer zu unterscheiden. Der Kunde kommt erst während des Gebrauches darauf, dass die minderwertige Lampe viel Strom verbraucht und dabei eine immer schlechter werdende Lichtausbeute gibt während die gute Lampe wenig Strom verzehrt und ein ständig gleichmäßig starkes Licht gibt

Glühlampenkauf ist daher Vertrauenssache

Vertrauen kann man aber nur in eine best bekannte Marke setzen.

DIE MARKE TUNGSRAM

täuscht Ihr Vertrauen nicht!

Zwei rentable Geschenke

nur noch einige Tage für vorausbezahlenden Leser.



Preis 50 Lei.



Preis 16 Lei.

Der Großkomlocher Finanzmann

der einen Raub fingierte.

Wir haben ausführlich über den Raub, den der Großkomlocher Finanzbeamte Georg Wastle vorführte, während er das Geld — 1 Million 300.000 Lei — im Misthauen vergab, berichtet. Im Laufe der nun gegen ihn geführten Untersuchung hat sich das ganze Sündenregister Wastles herausgestellt. Der feine Herr, der die Bevölkerung durch feuerinquisitorische Maßnahmen zur Bezahlung der Steuern zwang, falsifizierte unter anderen von Vichente Ca-

petti 1756, von Ilie Clarescu 1248 und von Sigore Sebejan 1140 Lei ein, welche Beträge er aber nicht quittierte, sondern sie für sich behielt. Es wurde auch ein Mann namens Georg Oprescu erappt, der mit einem gefälschten Schein 10 Hektoliter Wein nach Haxfeld führte. Es besteht der Verdacht, daß auch dieser Schein von Wastle herrührt. Es dürften noch manche Einzelheiten über die Verbrechen des staatlichen Organs an den Tag kommen.

Kaufte echte **Sturle Gemüse und Blumenamen** ausschließlich bei Samengroßhandlung **EDMUND BALAZS, ORADEA** Generalvertretung der weltberühmten Firma **ERNST BENARY, Erfurt.** Kataloge auf Verlangen gratis.



Die Beste, einfachste und Billigste Brutmaschinen-Heizung

nur mit heißem Wasser. Kein Auskühlen! Kein Verdrämen! Fassungsvermögen 150 Eier

Zu haben beim Erzeuger **Josef Kapitän** Gert'anosch (Cărpini). Dub. Timis-Coronal.

Briefkasten

Richtig, Gasscha. Das demüßerte Mineral ist ein Glimmer und Wänte, falls es in großen Tafeln vorhanden, in der Folier- und Elektrotechnik Verwendung finden. In der kleinen Form ist es wertlos und heißt im Volksmunde Fagenstein. Der wissenschaftliche Name ist: Muscovit.

Alter Leser, Madam. Wir konnten bei der Geschenkausstellung ja nicht wissen, daß Sie schon 70 Jahre alt sind und nicht mehr singen. Nachdem Sie nicht direkt betonten, welches Buch Sie als Geschenk haben wollen, so hasten unsere Fräulein in der Administration, sie machen Ihnen eine besondere Freude mit dem Lieberbuch, welches Sie Ihnen geschickt haben. Nun nichts für Ungut! Sie erhalten den gewünschten Kalender und das Lieberbuch geben Sie einem Enkelkind.

Herr B., Bally. Sie können Ihre Kundenkände ohne weiteres klagen, werden auch teilweise Urteile bekommen, nur wird sich bezogen noch, so lange Moratorium für Bauernschaften besteht, die Exekution nicht durchführen lassen. Gut ist aber für alle Fälle, wenn Sie ein rechtskräftiges Urteil in der Hand haben, welches Sie dann später durchführen lassen können.

Herr B., Bally. Wenn Ihr Kind aus erster Ehe stammt und Sie mit Ihrer zweiten Frau keine Kinder haben, so fällt das gemeinschaftlich erwirtschaftete Vermögen, darunter auch das feinerzeit gekaufte und auf Ihren Namen geschriebene Haus, zur Hälfte den Erben Ihrer verstorbenen zweiten Frau zu. Wir müßten nur noch jene Vereinbarung sehen, die Sie mit Ihren Schwägerinnen geschlossen haben und wenn darin erklärt wird, daß man auf jede weitere Erbschaft verzichtet, so würden damit die gesetzlichen Ansprüche auf Grund der letzten Vereinbarung hinfällig sein.

Herr B., Bally. Wir müssen selber an unserem Prinzip festhalten, daß wir nur jenen Lesern Geschenke geben, die ihre Bezugsgebühren, wie dies so oft erwähnt wurde, mindestens bis zum 20. Juni dieses Jahres vorausbezahlen. Sie haben daher noch bis Ende dieses Monats Gelegenheit, das Verkaufte nachzuholen und falls uns die Kalender und Romantbücher bis dahin noch nicht ausgegangen sind, so bekommen Sie auch das Ihre, falls so sehnlichst erwartete Geschenk.

Herr B., Bally. Wenn der Schuldner auch sonstige Schulden hat, die dem Sinne des Konvertierungsgesetzes entsprechen und bis dahin keine neue Wänderung des Gesetzes kommt, so stele auch diese Schuld unter die Konvertierung. Vorläufig ist aber für ähnliche Schulden Moratorium, jedoch können Sie befeuerungsgerecht klagen.

Herr B., Bally. Nach Gutterdram, Haxfeld und Drydorf. Die für den 21. Jänner zum Krauder Gerichtshof im Schiller-Witko-Prozess vorgeladenen Zeugen brauchen nicht zu erscheinen, da derselbe auf einen späteren Termin verlegt wird.

Batterien: zu 1-2 Taschenlampen und Radios, garantiert festlich. Wiederverkäufer erhalten Rabatt, Schneeschuhe- und Gaslocherreparatur. Abgabe Lei 50. Glas- und Porzellangegenstände werden fachgemäß gefleht. Motorika, Mechanik, Arab. Aktalos S. u. 102.

RCU Amerikanische Radio-Apparate sind besser und billiger, auch Beschleunigungserleichterung bei **KECSKEMÉTI** Optiker Timisoara, Leblis Straße bis a bis dem Shop.

Gratis-Kalender und Roman-Bücher.

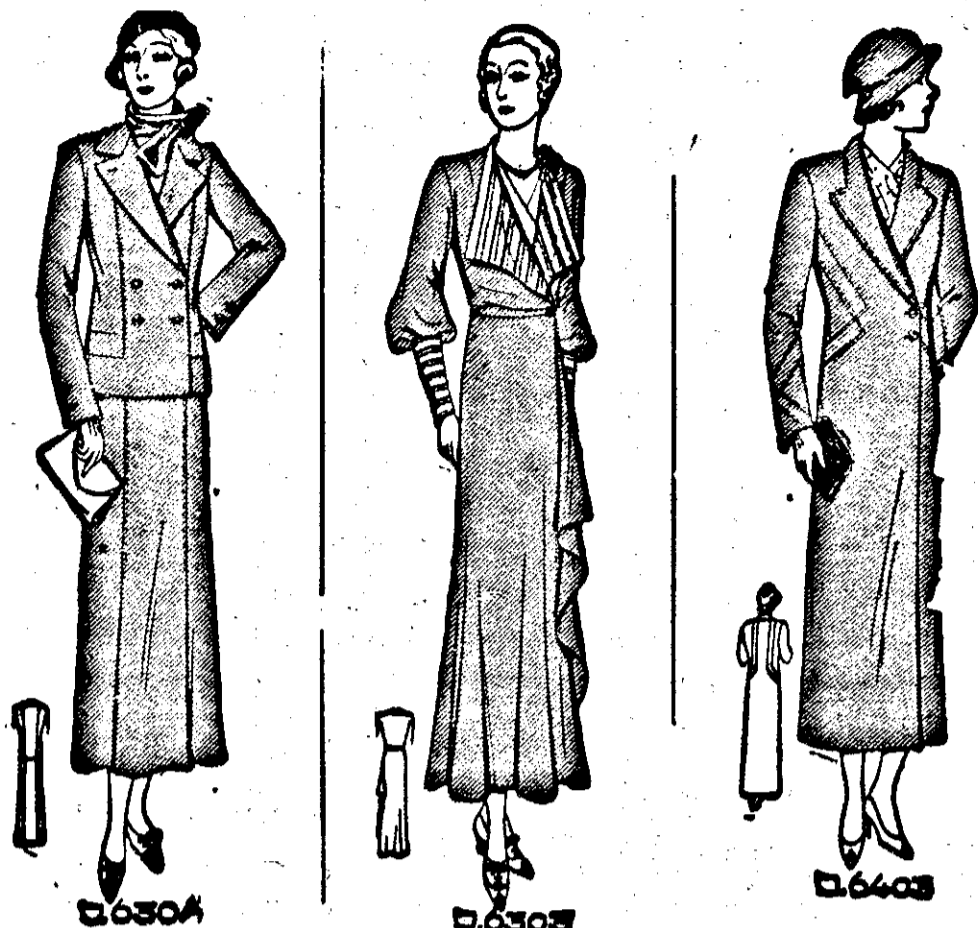
haben wir im Laufe dieser Woche an folgende Abonnenten, die ihre Bezugsgebühren für das Jahr 1933 aus mindestens ein halbes Jahr im Voraus bezahlen oder uns einen neuen zahlenden Leser angeworben haben, geschildert:

- Anton Betta D, Fritz Krz S, Georg Franz S, Paul Petri S, Christof Petri S, Josef Engelhardt M, Michael Engelhardt, Anton Ebertwein, Frau Anton Wederte, Franz Engelhardt M, Johann Lannert D, Johann Wotzen S, Heinrich Weib R, Johann Anwenber R, Josef Huisloß R, Franz Breitenbach R, Johann Dill R, Peter Müller R, Peter Follens, Nikolaus III, Nikolaus Reiter, Nikolaus Klein R, Philipp Weiler R, W. Thomas Parison, Wilhelm Weber, Josef Steuer, Hans Schwarz L, Heinrich Reiter R, Johann Wager B, Jakob Wann, Johann Kolbi, Johann Trenbler, Adam Ruz B, Bernhard Breiningen S, Nikolaus Aleemann R, Josef Gergen S, Peter Marx R, Josef Pfeiler, Josef Zhierjung, Johann Reiter R, Adam Spitz S, Stefan Dürbach D, Nikolaus Bischof D, Josef Lech S, Philipp Keller, Josef Berger, Matthias Klingler, Matthias Ginde, Michael Weresch, Michael Wambach, Anton Wambach, Nikolaus Raska, Johann Follmer, Michael Wilsankovits, Johann Trenbler, Christian Klingler, Franz Bettendorfer, Michael Trenbler, Karl Stemper und Nikolaus Michaels S, Josef Wid M, Anton Baumchen, Lorenz Klingler, Michael Jakob jun, Matthias Luz, Johann Müller, Johann Englisch, Peter Weber, Peter Wozs, Johann Mikas, Jakob Schwarz, Peter Berger und Josef Joanovitsch M, Franz und Reiner S, Michael Ohmann R, Matthias Peterle S, Josef Ropy U, D. Valas U, Gottfried Weib S, Heinrich Balthasar R, Franz Belschner L, Johann Petri S, A. Trinkl S, Peter Koloron M, Nikolaus Waldeck S, Josef Opels S, Jakob Wehl S, Rochus S, Rimer S, Andreas Teiber S, Karl Velel M, Karl Wässer R, Josef Jung R, Michael Franz S, Johann Hans R, Franz Prohaska, Johann Bauer 77, Johann Bauer 79, Josef Schag, Josef Hef, Anton Hef, Peter Sonntag, Josef Friedrich, Josef Hoffmann, Nikolaus Steingasser, Josef Blech, Franz Ander M, Matthias Jobb R, Anna Pfeiler, Nikolaus Glavel, Ferdinand Werber, Johann Blicher R, Michael Hiesch D, Gottlieb Sahl S, Karl Kozi S, Peter Kozel R, Johann Bayer R, Jakob Opels R, Josef Schag R, Nikolaus Jahl R, Peter Koranyi S, Johann Sahn S, Nikolaus Bartole S, Heinrich Kloy L, Christian Raugebauer L, Josef Fischer S, Josef Klob S, Johann Friedrich S, Andreas Friedrich S, Martin Franz S, Kaspar Behabes L, Bernat Weger U, Michael Biegler S, Johann Leonhardt S, Michael Jabritius M, Sofia Jabritius M, Regina Binder M, Johann Schlenker M, Christian Kalmbach M, Martin Höllich M, Regina Franz A, David Fintl R, Florian Weber D, Johann Koch D, Peter Koch D, Josef Frankulob M, Michael Lorenz S, Johann Gantner, Josef Bernath, Josef Stoh, Franz Bernath, Peter Bernath, Johann Bauer, Raiffeisen-genossenschaft S, Johann Eisele R, Nikolaus Schulz S, Johann Schmidt R, Johann Wähler S, Josef Rimal D, Josef Stein R, Anton Müller S, Johann Weber S, Gisela Schmidt S, Franz Steintampf S, Josef Bypfel S, Josef Franz D, Johann Sumpf S, Heinrich Streng L, Josef Wier R, Florian Reingruber M, Josef Reingruber M, Friedrich Wicker S, Jakob Fleischmann S, Adolf Hampel D, Alexander Hampel D, Josef Schankula S, Kaspar Wehner R, Nikolaus Keller S, Peter Brandels M, Rudwiga Saboti R, Konrad Eichert S, Nikolaus Sahl R, Jakob Wehner S, Jakob Hilfer S, Josef Huber R, Georg Waja S, Kasimo Verein R, Heinrich Schlarf S, Johann Baumann U, Anton Wildwert R, Anton Klein S, Adalbert Bräuer R, Josef Reiter R, Franz Diphong R, Josef Heinrich R, Johann Laurig S, Matthias Schlier R, Eberhard Betz R, Johann Janosch R, Adam Jh S, Nikolaus Keder R, Johann Felens R, Johann Spitz S, Peter Erd, Jakob Walter, Konrad Almenbinger S, Wilhelm Kraus M, Klaudius Eh S, Anton Gyentes L, Nikolaus Stufle, Rudwiga Dama, Bürgerl. Leseverein, Katharina Kleitsch, Dominik Schmidt, Anton Wegl, Jakob Köhnen, Franz Schmidt, Peter Parison, Anton Domele L, Magdal. Hecl, Jakob Saul S, Traugott Fischer R, Jakob Balzer R, Hans Kaufert S, Michael König S, Nikolaus Birkenheuer S, Hans Wajzell R, Arnold Leister R, Nikolaus Kelsch S, Georg Frank, Peter Dornbach, Peter Reibert, Johann Dornbach S.

(Fortsetzung folgt.)

Modebilder

vom Modeverlag Gustav Lyon, Der Ila 6D 16, Schmidtstraße 19-20.



0. 6304. Kostüm aus gestreiftem Wolstoff. Leicht taillierte Jacke mit breitem Revers. Rock mit Falten. Stoffverbrauch: etwa 3,50 m. 130 cm breit. Lyon-Schnitt für Größe 46 und 50 erhältlich. Preis RM. 1.—

0. 6303. Nachmittagskleid aus Illawarocain. Für die Revers und die hohen Manschetten ist gestreiftes Material verwendet. Wo denod mit lastladenartigem Garniturteil. Stoffverbrauch: etwa 4,20 m einfarbiger, 0,90 m gestreifter, je 100 cm breit. Lyon-Schnitt für Größe 46 und 50 erhältlich. Preis RM. 1.—

0. 6403. Der aus geripptem Wolstoff hergestellte Mantel ist mit Zeisungen versehen, die blendenartig angeordnet sind. Das Mo dell ist durch die gerade, leicht taillierte Form für stärkere Damen sehr geeignet. Stoffverbrauch: etwa 3,25 m, 130 cm breit, Lyon-Schnitt für Größe 46 und 50 erhältlich. Preis RM. 1.—

Kleine Anzeigen

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratzenimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einspaltige Zeilenhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Drücklichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrngasse 1a (Maschinewiederlags Weib und Götter), Telefon 21-82.

Blasinstrumente aller Art werden zu kaufen gesucht. Angebote bei Angabe des Preises erbeten an Kapellmeister Peter Votischer, Kleinsantnikolaus (Sannicolaulmic) Nr. 457. Dub. Arad. 87

Stimmhafter Stier, 2 Jahre alt, mit Zuchtzertifikat versehen und eine 4-jährige Fuchstute, auch für Schindast-Dienste geeignet, auf der Gistuter Wuzia zu verkaufen.

Schindast Kontingent 1933! Die seit 1927 ausgebildeten Schindastler werden auch sagen, daß die dauerhaftesten u. vorchriftsmäßigsten Reittiefel Philipp Schwalbe, Neuarad (Aradul-nou), Raserngasse Nr. 8, um nur Lei 700 anfertigt. Dortselbst auch sonstiges gutes und billiges Schuhzeug erhältlich. Jeden Dienstag am Wochenmarktstand, sonst in der Werkstätte. 88

Komplettes Schmiedewerkzeug in tadellosem Zustande zu verkaufen bei Johann Stajf, Schmiedemeister, Sanktmartin (Sanktmartin), Dub. Arad. 89

Schwache Männer erhalten gegen Rückporto in Briefmarken kostenlos Broschüre meiner sensationellen Erfindung. Adressen: „Patent 617“, Klausenburg-Cluj, Postfach 1.

Tüchtiger Bindergehilfe, selbständiger Arbeiter, wird zu ständiger Arbeit sofort angenommen bei Josef Maschgan, Bindermeister Neupetsch (Neul-nou), Dub. Timis-Torontal. 90

6 Stck Dungkiers für Jagd zu verkaufen. Näheres bei Johann Lech, Neusiedl (Uibelu) 18, (Post Sandru), Dub. Torontal.

Witwer, 36 Jahre alt, Musiker, Besitzer von 10 hoch Baufeld, sucht Bekanntschaft eines älteren Mädchens, oder Witwe von 30-40 Jahren, zwecks sofortiger Ehe. Angebote mit Photographie erbeten an G. R. Neuborf Nr. 132. Dub. Timis-Torontal.

Katasterregulierung, Feldmessung, Parzellierungen, macht preiswert, dipl. Ingenieur K. Zimmermann, autorisierter Feldmesser, Arad, Duleb. Reg. Ferdinand 65.

Klinge Frauen

verzweifeln nicht beim Ausbleiben der monatlichen Regel. Rettung und neuen Lebensmut bringen Ihnen meine 1000-fach erprobten Spezialmittel, auch in den hartnäckigsten Fällen. Garantiert unschädlich. Frau W. in Nr. schreibt: „Ihr wunderbares Mittel wirkte schon nach einer Stunde. Nicht Gott danke ich Ihnen am meisten!“ Schreiben Sie noch heute vertrauensvoll an mich und Sie werden mir ewig dankbar sein. Lassen Sie Dankeschreiben bezeugen den Erfolg Diätetischer unanwähliger Verkauf.

C. A. Jhrz, Berlin W. 57/57.
Königsplatz 21.

Ball-Einladungen
schnell und billig für
Faschings-Veranstaltungen
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung
Auch geschmackvolle
Farbendrucke, in der

Buchdruckerei Arader Zeitung

Bei Klavierkauf besuchen Sie die älteste Firma im Banat

L. WONKA
Timisoara Josefstadt
Strada Jofra (Török-Oasse) Nr. 4
Telefon: 5-57

Ing. MARKI

Eisenglesserei und Maschinen-Fabrik.
Erzeugung von sämtlichen Pumpen.

Schweisst elektrisch:
Dieselköpfe, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerbüchsen usw. auch an Ort und Stelle.

Temesvar, IV., Str. Bratisla-
nu Nr. 30
Str. Bratisla-
Tel. 939

Das Deutsche Mode- und Schnittwarenhaus

Jebl, Walleth's Nachfolger
Temesvar, Josefstadt Wochenmarktplatz.

Zur Puppe in Schwäbischer Tracht ist allbekannt als die Billigste

Einkaufsquelle für Stadt- und Landleute

(Illustration of a woman in traditional dress)

Bildereinrahmungen zu Fabrikspreisen

Ständige modernste Bilderausstellung namhafter

Bergenthal

Timisoara, Innere Stadt, Dumbadig. Mondel und ovale Rahmen zu Fabr'A preisen.

Große Auswahl in Heiligen-Bildern.